

5 Jahre nach dem NSU

Nehmt endlich Euren Hut!

Fünf Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU treten hochrangige Verfassungsschützer wie **Hans Georg Maaßen** und Geheimdienstbeauftragter im Bundeskanzleramt **Klaus Dieter Fritsche** heute und morgen bei einer Tagung im Hotel Maritim pro Arte auf.

Die beteiligten Geheimdienstler stehen exemplarisch für das gebrochene Aufklärungsversprechen, das Bundeskanzlerin Angela Merkel gegenüber den Opfern des NSU abgegeben hat.

Statt zur Aufklärung beizutragen, warf Klaus Dieter Fritsche als höchster deutscher Geheimdienstbeamter dem NSU-Untersuchungsausschuss und kritischen JournalistInnen einen „Skandalisierungswettbewerb“ vor. Seine Vorstellung von Aufklärung hat er vor dem NSU-Untersuchungsausschuss bereits deutlich zur Kenntnis gegeben: **„Es dürfen keine Staatsgeheimnisse bekannt werden, die ein Regierungshandeln unterminieren.“**

Seine Einschätzung des NSU und des Rechtsterrorismus als damaliger Vizechef des Bundesamtes für Verfassungsschutz lautete:

„In der Presse wird angeführt, dass es im Rechtsextremismus sehr wohl ein potenzielles Unterstützerfeld gebe. Hierzu wird auf drei Bombenbauer aus Thüringen [gemeint ist der NSU] verwiesen, die seit mehreren Jahren ‚abgetaucht‘ seien und dabei sicherlich die Unterstützung Dritter erhalten hätten. Dem ist entgegenzuhalten, dass diese Personen auf der Flucht sind und – soweit erkennbar – seither keine Gewalttaten begangen haben. Deren Unterstützung ist daher nicht zu vergleichen mit der für einen bewaffneten Kampf aus der Illegalität.“

In dieser Zeit waren dutzende V-Leute im unmittelbaren Umfeld des NSU tätig. Die Irreführung vor der Selbstenttarnung NSU und die Ausfälle gegen die parlamentarischen Aufklärer danach hatten bisher keine Konsequenzen. Heute ist Klaus Dieter Fritsche der höchste Geheimdienstbeamte der Bundesrepublik.

Verfassungsschutzchef Hans Georg Maaßen steht Fritsche in Punkto Skandalen in nichts nach. Auch unter seiner Ägide wurden den NSU-Untersuchungsausschüssen Akten vorenthalten. Noch Jahre später wurden Handys von V-Leuten in Aktenschränken „gefunden“, die angeblich im Amt durchsucht wurden. Nach wie vor verhindert das Bundesamt mit Schwärzungen, Sperrvermerken und der Verweigerung von Aussagegenehmigungen von Geheimdienstmitarbeitern die Aufklärung des NSU. Bisher gab es kein einziges Disziplinarverfahren gegen Verfassungsschutzmitarbeiter, die an Schredderaktionen beteiligt waren, das Konsequenzen gehabt hätte. Wir fordern:

Macht Platz für Aufklärung. Nehmt endlich Euren Hut.



www.blackbox-vs.de

Eine Kampagne der **NATURFREUNDE** BERLIN / FG Politik